

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 69 (1951)
Heft: 12

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kongresses aktiv Anteil genommen. Von den bedeutenderen Firmen unserer Verbrennungsmotoren-Industrie sind auch namhafte Kostenbeiträge geleistet worden. Anmeldungen für den Kongress können direkt an das Commissariat général du congrès international des moteurs à combustion interne, 11, avenue Hoche, Paris VIIIe, gerichtet werden. Auskünfte erteilt der schweizerische Vertreter im Organisationskomitee, Oberingenieur M. Zwicky, Gebrüder Sulzer A.-G., Winterthur.

Persönliches. Prof. Dr. A. Frey-Wyssling, Ausschussmitglied der G. E. P., ist Ehrendoktor der Universität Utrecht (Holland) geworden. — Zum Stadtbaumeister von Grenchen wurde Arch. A. Wilhelm, bisher beim Bebauungsplanbureau Zürich, gewählt. — Dipl. Ing. C. Lucchini, Präsident der Generaldirektion der SBB, tritt wegen Erreichen der Altersgrenze zurück. Er wird ersetzt durch Generaldirektor Dr. H. Gschwind während zum neuen Mitglied der Generaldirektion Dr. iur. J. Favre, Direktor des Kreises I der SBB, gewählt wird. — Als Stadtbaumeister von St. Gallen wurde Dipl. Arch. H. Guggenbühl, bisher Stadtplanarchitekt von Winterthur, gewählt.

Schutz erhaltenswerter Bauten in Zürich (SBZ 1951, Nr. 10). In der Unterschrift zu Bild 2 auf Seite 132 ist der Name Ing. Carl Hubacher als Miterbauer des Zetthauses nachzutragen.

WETTBEWERBE

Schulhaus in Renens. In einem allgemeinen, unter den Architekten des Kt. Waadt durchgeführten Wettbewerb, an dem sich 52 Teilnehmer beteiligten, fällt das Preisgericht folgenden Entscheid:

1. Preis (4500 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
F. Gilliard, Lausanne
2. Preis (3000 Fr.) R. Baillif, Renens
3. Preis (2200 Fr.) M. Piccad, Lausanne
4. Preis (2000 Fr.) A. Pahud, Renens, und J. Ferrari, Lausanne
5. Preis (1800 Fr.) W. Vetter und J. P. Vouga, Lausanne
6. Preis (1500 Fr.) J. Favarger und B. Murisier, Lausanne,

Mitarbeiter: Chauvis, Bühler, Giuliani, Unkauf, Capt. Fachleute im Preisgericht: E. Béboux, M. Maillard, M. Monneyron, Ch. Sevex.

Die Ausstellung der Projekte findet in der Turnhalle Renens-gare vom 17. bis 26. März statt. Öffnungszeiten: 10 bis 12 und 15 bis 18 h.

LITERATUR

Grundlagen mittelalterlicher und abendländischer Baukunst. Von Samuel Guyer. 199 S. Text 25×17 cm, 40 Abb., XI Tafeln. Einsiedeln, Zürich, Köln 1950, Benziger-Verlag. Preis geb. Fr. 19.80.

«Beiträge zu der vom antiken Tempel zur kreuzförmigen Basilika des abendländischen Mittelalters führenden Entwicklung» heisst der Untertitel dieses grundgediegenen Buches, das in knapper Zusammenfassung die Lebensarbeit des kürzlich verstorbenen schweizerischen Gelehrten enthält. Es befasst sich mit einer der heikelsten, wenigst geklärten Epochen der Kunstgeschichte, deren Behandlung immer wieder allen erdenklichen nationalistischen Ambitionen ausgeliefert war.

Samuel Guyer verzichtet auf alle die Objektivität der Darstellung trübenden Gefühlstone und alle Brillanz des Stils, er stellt die weitverstreuten Ausgrabungs- und Forschungsergebnisse der letzten Jahrzehnte übersichtlich zusammen, wobei ihm seine eigene umfassende Denkmälerkenntnis entscheidend zustatten kommt — gehört Guyer doch zu den wenigen, die den ganzen vorderen Orient, der heute wieder schwer zugänglich geworden ist, auf mehreren Reisen studieren konnten. Das Ergebnis bestätigt viele Vermutungen, die schon Josef Strzygowski geäussert hatte, deren Anerkennung aber die schroffe, unnötig polemische und dramatisierende Art des Wiener Gelehrten selbst durchkreuzt hatte. Guyer führt den Nachweis, dass die «ausgeschiedene Vierung», die man für eine Errungenschaft westlicher Querhausbasiliken gehalten hatte, schon Jahrhunderte früher — im 5. Jahrhundert — im Osten vorkommt, und ebenso der Typus der Kreuzkuppelkirche, und beides mit so ähnlicher Detaillierung, dass eine zweite, unabhängige Entstehung gleicher Formen im Westen ausgeschlossen erscheint. Hier gilt es also umzulernen, und dazu gibt es keine bessere Uebersicht über die Tatsachen als dies Buch von

Samuel Guyer. Schade, dass sein Verfasser das Erscheinen nicht mehr erlebt hat. P. M.

Der Hochbau. Von Silvio Mohr. 10. erweiterte Auflage. 327 S. mit 307 Abb. Wien 1950, Springer-Verlag. Preis geb. 25 sFr.

Die erste Auflage dieser «Enzyklopädie der Baustoffe und der Baukonstruktionen», wie dieses Buch vielleicht etwas zu grossartig bezeichnet wird, erschien 1936. Da das praktische Handbuch, wie wir es eher nennen möchten, bald vergriffen war, wäre eine Neuauflage schon lange fällig gewesen. Die widrigen Begleiterscheinungen des Krieges und der Nachkriegszeit verhinderten das Erscheinen der zweiten Auflage bis 1950. Das Werk, das ein sehr handliches Format hat, enthält wertvolle und gut ausgelesene Angaben über die Eigenschaften der Baumaterialien und über Konstruktionen: Dass dabei einzelne Baustoffe für unsere Begriffe etwas knapp und andere zu ausführlich behandelt werden, liegt wohl daran, dass in Oesterreich scheinbar doch noch andere Baumethoden herrschen als bei uns. Der Baustoff Glas z. B., der in der Schweiz eine vielseitige Verwendung findet, ist auf zwei Seiten beschrieben; Kupfer, Zink, Messing, Aluminium usw. beanspruchen insgesamt nur anderthalb Seiten. Die aus dem Bauwesen bei uns jedenfalls nicht mehr wegzudenkende Glasseide, die sich vielfach bewährte, ist nur in einem kurzen Abschnitt aufgeführt. Ähnliche Feststellungen lassen sich bei den neuzeitlichen Holzkonstruktionen (Hetzerbinder, Nagelbauweise usw.) machen, die wohl aufgenommen, aber so kurz behandelt wurden, dass die Darstellung für schweizerische Verhältnisse nicht genügt. Diese Bemerkungen sollen den Wert der äusserst gewissenhaften und gründlichen Arbeit nicht herabsetzen, sondern nur darauf hinweisen, dass man sich unter einer Enzyklopädie, die den Charakter eines umfassenden Nachschlagewerkes haben müsste, eben doch etwas anderes vorstellt. H. M.

Matrizen. Eine Darstellung für Ingenieure. Von Rudolf Zurmühl. 427 S. mit 25 Abb. Berlin 1950, Springer-Verlag. Preis geb. DM 25.50.

Die lineare Algebra und der Matrizenkalkül im besonderen gewinnen in den Ingenieurwissenschaften immer mehr an Bedeutung. Das vorliegende Buch, das eine Einführung in die Lehre von den Matrizen und deren Anwendung gibt und sich nach Darstellungsart, Aufbau und Stoffauswahl an den Ingenieur wendet, hat in der sonst stattlichen Sammlung von Lehrbüchern über Ingenieurmathematik eine Lücke ausgefüllt.

Das Buch zerfällt in zwei Teile. Die fünf ersten Kapitel geben eine Einführung in die lineare Algebra. Die behandelten Gegenstände lauten in Stichworten: formaler Matrizenkalkül, Determinanten, Rang einer Matrix, lineare Gleichungen, Gauss'scher Algorithmus zur Rangbestimmung, quadratische Formen und Eigentheorie symmetrischer Matrizen, Elementarteilertheorie, Transformation auf die Jordan'sche Normalform, Matrizenfunktionen. Der zweite Teil ist den Anwendungen gewidmet. Die im 6. Kapitel gegebenen numerischen Verfahren beziehen sich auf die Auflösung linearer Gleichungssysteme (Verfahren von Gauss-Banachiewicz, Cholesky, Seidel, Southwell u. a. m.) und die Berechnung der Eigenwerte (Iterationsverfahren, Verfahren von Collatz, Koch, Wielandt, Hessenberg, Frazer-Duncan-Collar u. a. m.). Das letzte Kapitel berichtet über die Anwendungen der Matrizen in der Elektrotechnik, der Schwingungstechnik, der Ausgleichsrechnung, bei Systemen von linearen Differentialgleichungen und bei krummlinigen Koordinaten.

Das Buch ist sehr klar und leicht fasslich geschrieben. Die allgemeinen Methoden werden immer auch an sorgfältig ausgewählten Zahlenbeispielen erläutert. Es ist ihm eine grosse Verbreitung zu wünschen. A. Pfluger

Der Ladungswechsel der Verbrennungskraftmaschine. Teil 2: Der Zweitakt. Von Prof. Dr. H. List und Dr. G. Reyl, X, 370 S. mit 384 Abb. Wien 1950, Springer-Verlag. Preis broschiert 72 sFr.

Dieses Buch ist ein Teil eines 16 Bände umfassenden Gesamtwerkes über die Verbrennungskraftmaschinen. Es behandelt in seinem ersten Abschnitt die Zusammenhänge zwischen der Steuerungsausführung und dem Erfolg des Ladungswechsels, und im zweiten Abschnitt ausgeführte Beispiele von Zweitaktsteuerungen. Die praktischen Maschinenbauer haben im Laufe der Jahre den Ladungswechsel der verschiedenen Zweitaktssysteme empirisch bis zur heutigen